

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	1.50	Monatlich	1.60
Vierteljährig	3.50	Vierteljährig	3.80
Halbjährig	6.50	Halbjährig	7.00
Jahresjährig	12.50	Jahresjährig	13.50

Einzelne Nummern 7 Kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen

in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Watsch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wasse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Oppelt und Rottler & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Kaiserslautern.

Vom Kriegsschauplatz.

Den Mittheilungen der „Polit. Corr.“ zu Folge geht hervor, daß die Türken bei Plevna Wunder der Tapferkeit leisteten. Selbst die Russen äußerten sich über die heroische Tapferkeit der Türken in der Schlacht an den Ufern des Vid am 10. Dec. dahin, daß sie sagten: Die Türken kämpften wie die Löwen. — Der Kampf bei Gornji-Netropolje war ein ungemein blutiger, obwohl man nicht gerade hier, sondern im Westen von Plevna auf einen Durchbruchversuch Osman Pascha's gefaßt war. Die Türken wehrten sich trotz eines concentrischen vorheerenden Schrapnellfeuers mit dem Heldennuthe der Verzweiflung. Ganze Abtheilungen zerschlugen ihre Gewehre an den Geschützen, als sie die Nothwendigkeit sahen, sich zu ergeben. Am schwächsten war der Widerstand der Türken im Süden. Die Colonne, welche in der Richtung gegen den von Truppen Slobelw's besetzten „Grünen Berg“ vorstürmte, wurde sofort zurückgewiesen und von den Russen verfolgt, welche mit ihr gleichzeitig in Plevna eindringen und von da aus sich gegen Osman wendeten, welcher so zwischen zwei Feuer gerieth, worauf dann die Catastrophe erfolgte. Am 11. d. wurde in der türkischen Redoute Nr. 5 auf der Chaussee von Plevna nach Grivica an der Stelle, wo Osmani's Standort war, im Beisein des Caren ein Dankgebet abgehalten.

Nach Aussage des türkischen Stabschef besteht die gefangene Armee von Plevna aus sieben Pascha's, 60 Tabors, 60 Geschützen und wenig Cavallerie. Der Durchbruchversuch Osman Pascha's war heroisch, fand aber auch heroischen Widerstand. Der

Kaiser frühstückte am 11. December in Plevna; er empfing Osmani Pascha und gab ihm aus Hochachtung den Säbel zurück.

Oesterreichischer Reichsrath.

Delegationen. In der am 9. Dec. Mittags stattgefundenen Sitzung des Budget-Ausschusses der Delegation des österreichischen Reichsrathes gelangte die Vorlage des gemeinsamen Ministeriums betreffs der Bewilligung zur Bestreitung der gemeinsamen Auslagen im ersten Quartal des Jahres 1878 zur Berathung. Am remlichen Tage hielt auch der Ausschuß für äußere Angelegenheiten der ungarischen Delegation eine 3 1/2 Stunden in Anspruch nehmende Sitzung, in welcher sich eine Debatte über äußere Politik entspann, wobei Graf Andrassy mit lebhafter Zustimmung über das Dreikaiserbündniß sprach und betonte, „daß die Monarchie frei über ihr Schicksal verfüge, was auch getrost öffentlich ausgesprochen werden könne — und es gebe keinen Staat in Europa, welcher mit größerer Sicherheit darauf rechnen kann, daß seine gerechten und billigen Interessen zur Geltung gelangen werden. Es gebe auch Mächte, die es vielleicht in demselben Masse vermögen, aber keine in größerem Masse.“

Herrenhaus. In der Sitzung vom 10. d. M. wurde das Gesetz, betreffend die gewerbmäßige Veräußerung von Staats- und anderen Losen oder deren Gewinnsthoftung gegen Ratenzahlung der vereinigten juristischen und Finanzcommission in erster Lesung zugewiesen, daß Gesetz über die Rübenzuckerbesteuerung nach der

Fassung des Abgeordnetenhauses mit zwei unwesentlichen Aenderungen im § 1 und 2 in zweiter und dritter Lesung ohne Debatte angenommen. In der Sitzung vom 11. d. M. fand die erste Lesung des Gesetzes, betreffend die Verjährung der directen Steuern, der Massen- und Freischurzgebühren, der Verzehrungssteuern, Taxen, Stempel und unmittelbaren Gebühren statt. Dieser Gesetzesentwurf wurde der finanziellen und juridischen Commission, dann jener die theilweise Aenderung des Uebereinkommens und Vertrages mit der Südbahn aber der Eisenbahncommission zur Vorberathung zugewiesen.

Abgeordnetenhaus. Der Ausgleichs-Ausschuß nahm bei seiner Sitzung am 8. d. M. die formelle Behandlung der Regierungsvorlage betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes vom 24. December 1867 über die Beitragsleistung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder zu dem Aufwande für die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten vor.

Die neuen Schulgesetze.

(Fortsetzung.)

Ein bedauernswürdiger Uebelstand ist es noch, daß der Lehrermangel allenthalben noch so fühlbar ist. Es sind in Folge dessen viele bereits siftemisirte Stellen unbesetzt, oder es werden diese von nicht vorgebildeten, ungeprüften Supplenten besetzt. Dazu sollen in Folge Regulirung der Einschulungsverhältnisse viele Schulsprengeleu errichtet und viele bestehende Schulen erweitert werden.

Fenilleton.

„Herrn Knolle's Brautsahrt.“

Humoristische Original-Novelle von E. F. v. Grutschreiber.
(1. Fortsetzung.)

Aber halt! da ist doch etwas Lebendiges: Eine grüngesprenkelte Eidechse läßt sich behaglich auf einem Steine braten und eine giftige Kreuzotter schlummert träge neben ihr. Ich glaube den Schlangen und Eidechsen friert ewig, gerade so wie meiner seligen Großmutter, die immer am liebsten in den Ofen getrocknet wäre. —

„Aber was ist das plötzlich? Etwas Unerhörtes!“

Schlange und Eidechse erheben langsam ihr Haupt; die Otter läßt ein erdostes Bischen hören und beide fahren blitzschnell in ihre Schlupfwinkel:

Ein feuchter Dampf, wie auf den obersten Sigen eines russischen Bades, erfüllt die verdorrte Luft! Kommt er aus der Erde — vom Himmel?“

Und nun das Geräusch dazu!

„Uf — uf, puh — puh! ertönt es, als hauchte ein Elephant seine letzten Seufzer aus.“

Und in der That, es ist ein Elephant — in Menschengestalt, der sich hinter einem Regenschirm von der Größe eines ehemaligen souveränen deutschen Fürstenthums versteckend, mühsam zwischen

den brennenden Steinen durcharbeitet. Eingehüllt ist er in einen gewaltigen Dunst, der ihm aus allen Poren, wie einer überheizten Lokomotive dringt. Die Kleider, auf ein anständiges Minimum reduziert, kleben und spannen ihn am Leibe, so daß er kaum die dicken Beine bewegen kann. Und nun das Gesicht! Im gewöhnlichen Leben mochte es von Bonhomie und Zufriedenheit glänzen; jetzt war es das eines Währwolves! Kein Vollblut-Indianer hätte sich künstlicher tättovirieren können, als Schweiß und ein abfärbendes Hutband dies Geschäft bei ihm befocht hätten. Von seinem vierfachen Rinn stürzte ununterbrochen ein Gießbach herab und troff auf seinen spigen Schmeerbauch, troff von da hinab in den durstigen Staub, den — Uebertreibung schadet ja nicht — er fast in Schlamm verwandelte.

Hinter ihm ging guten Muthes sein ausgesprochenes Gegentheil, ein baumlanger, hageldürre Kerl. Ohne Schirm oder sonstige Abwehr gegen die Sonne, schien ihm die Hitze so wenig anzuhaben wie einer Ameise, und er pfiß lustig das bekannte Lied „Schier dreißig Jahre bist du alt“ vor sich her. Er trug einen kleinen Hammer bei sich, mit dem er von Zeit zu Zeit einen der Steine am Wege entzwei schlug; dann heftete er wieder einen — ich fürchte ziemlich boshaften Blick auf die breite Kehrseite seines Vorgängers, welche der Schweiß gar schon marmorirt hatte.

Dem Dicken schien die Beschäftigung des Mageren nicht wenig zu verdrießen, und er drehte sich plötzlich gegen diesen:

— „Ich begreife nicht, Herr Treuhart,“ rief er — „wie man bei dieser Hitze an etwas Anderes als an's Vorwärtskommen denken kann?“

— „Nun, lassen Sie's gut sein,“ beruhigte ich ihn — „bald haben wir's überstanden, Herr Knolle!“

— „So sagen Sie schon seit einer halben Stunde. Der leibhafte T. . . hat Sie geritten, daß Sie die Post veräuerten!“

— „S ist wahr;“ der verdammte Leonhardt, und dann die Hanna! Aber ich versichere Sie, es sind keine 2 Büchschüsse mehr bis oben.“

— „Büchschüsse! sagen Sie lieber ausgezogene Kanonen; ich kenne Ihre verdammte Berechnung schon! Aber nun hören Sie, und bei Gott, ich mache Ernst: Geht das noch eine Viertelstunde so weiter, so kehren Sie getrost nach Winkelheim zurück und melden mein Leichenbegängniß an!“

Es war eine dumme Geschichte; ich sah, Herr Knolle war auf dem Punkte ernstlich böse zu werden, und er hatte allen Grund dazu, wie der gütige Leser bald erfahren soll. Ich beschloß daher die Sache von der komischen Seite anzupacken und sagte lächelnd:

— „Ach was, mein Vester, bei ihrer Cor-

Es wird demnach noch eine Zeit lang bei jenen Winkellehrern sein Bewenden haben, deren es an den Volksschulen noch so viele gibt. An solchen Schulen sind die Erfolge, wenn überhaupt welche erzielt werden, mangelhaft und gering.

Wir haben gegen Metzner, Organisten und ausgediente Unteroffiziere zwar in socialer Hinsicht keine Einwendung zu machen, denn Jedermann sucht seinen Erwerb, aber als Lehrer sind sie umfoweniger zu verwenden, als ihnen das ganze Schulsystem, ganz besonders aber das neue, ein spanisches Dorf ist. So gut auch ein Militär die Subordinationvorschriften inne hat, so kann demselben die Disciplin in der Schule nicht anvertraut werden. Er ist von zu strammer Haltung und in den meisten Fällen zu barsch, während ein im Metznerdienste ergrauter, plötzlich in das Lehrfach hineingeschobener Mann seine ganz unterthänigste, devote Haltung nie lassen kann. Ja es waren schon Fälle da, wo zwischen einem Bauernschuster und einem Metzner ein wüthender Kampf um die Lehrkanzeln eines Dorfes entstand.

Dieses Unwesen wird nun in nicht seltenen Fällen von der Bevölkerung unterstützt. Der Winkellehrer gibt sich dem Volke hin, er feiert alle Orgien und Saufgelage mit und erhält so Anwerth!

Wenn von dem Lehrer nach dem neuen Gesetze in Folge der gesteigerten Anforderungen, auch gesellschaftliche Bildung beansprucht wird, wenn man es mit dem Ansehen des Lehrstandes, wie es sein soll, ernstlich meint, dann soll man den Lehrer nicht an die Seite von Leuten stellen, die keine, oder wenigstens keine pädagogische Vorbildung genossen haben. Die Bevölkerung am Lande begreift die hohe Wichtigkeit des Lehrstandes für die Culturentwicklung nicht und es gibt leider auch in den Städten noch Solche, die zwischen einem wirklichen Lehrer und einem Aushilfslehrer keinen Unterschied finden.

Kein Wunder, daß dann der Name „Schulmeister“ mit jenem ironischem Anfluge ausgesprochen wird, der kurz vor dem Inslebentreten der neuen Schulgesetze so stark gebräuchlich war, als der Lehrer noch mit Glockenstrang, Kirchenparamenten und Verschlaterne hantieren mußte.

Heutzutage wird von dem Lehrer nicht nur Tüchtigkeit, Fleiß, Ausdauer in der Schule verlangt, sondern man beansprucht von demselben auch außerhalb seines Amtes gesellschaftliche Bildung. Was nützen wohl einem Lehrer alle Kenntnisse, wenn er den Anstand nicht kennt. Ein unbeholfenes Betragen mindert das Ansehen, welches aber dem Schulmanne so sehr noth thut.

Es soll mit diesen Zeilen nicht gesagt sein, daß der Lehrer etwa ein gewandter Hofmann sein muß, aber er soll jene gewöhnlichen Gesellschaftsregeln kennen, die man von einem jeden gebildeten Menschen verlangen darf. Er fährt damit

plötzlich schadet Ihnen der Verlust von fünfzig Pfund Schweiß nicht: Sehen Sie mich an; was bliebe wohl übrig, wenn ich fünfzig Pfund verlore?

— „Ha, bei Gott, Nichts! Ein Windhund kann Sie beneiden!“

Ich würgte das zweifelhafte Compliment hinunter und begann von Neuem mein Mantelstück zu pfeifen. So ging es eine Weile ruhig bergauf, und ich begann schon zu hoffen Herr Knolle würde es bis oben, wohin wir nun wirklich nicht mehr weit hatten, aushalten. Die Hitze wurde nachgerade auch mir unangenehm; ein gewisses höchst lästiges Kleben am Rücken überzeugte mich, daß auch ich, trotz meiner phänomalen Magerkeit zu schwitzen anfangen würde. Die Sonne brannte infam auf den weißen Steinen und überdies hüllte mich der Dreck in eine Atmosphäre, die jedem Anderen Schwindel und Herzklopfen verursacht hätte. Ich schaute daher ängstlich aufwärts, von wo mir jetzt der herzerhebende Anblick jener kleinen Kapelle als Gipfel des Berges entgegen leuchtete. Gerade wollte ich Herrn Knolle darauf aufmerksam machen, als sich dieser wüthend umdrehte und mich an der Schulter packte.

— „Nun, Gott sei's getrommelt und gepfeifen!“ schrie er — ich verstehe mich doch auch auf Büchenschüsse! Wie weit noch, Herr, wie weit? aber die pure Wahrheit!“

ohne Zweifel besser, als wenn er derb und plump zu Werke geht.

Die nöthige Bildung enthält wohl auch Ruhe, Besonnenheit, und ein Lehrer, der in die Nothwendigkeit versetzt wird, strafen zu müssen, wird diese Eigenschaften gewiß verwerthen können.

Fragen wir nun, ob es wohl bei einem, der vielen angestellten ungeprüften Supplenten anzunehmen sei, daß er doch theilweise dem Obigen entspricht. Die Antwort wird schlecht ausfallen.

Die Anstellung von solchen Lehrern ist wahrlich nur ausnahmsweise durch den so fühlbaren Lehrermangel zu rechtfertigen, denn sonst würden die Schulbehörden es gewiß einsehen, daß die Volksschule der Hört der Zukunft, die Stütze des Staates nur dann ihren Zweck erreicht, wenn an derselben auch entsprechende Lehrkräfte wirken.

Wir wünschen schulichst jene Zeit herbei, in der die Volksschule nur Fachmänner zählen und der gesellig vorgebildete Lehrer auch an jeder Schule würdige Kollegen finden wird.

Auf diesen Wunsch wollen wir seinerzeit bei der Abhandlung über die Schuldisciplin zu sprechen kommen.

Die Armuth bei der Bevölkerung am Lande, besonders jetzt in Folge der aufeinander folgenden Mißjahre ist der genauen Durchführung der Schulgesetze ein gewaltiges Hemmnis. Aber die neuen Schulgesetze enthalten Bestimmungen, die geeignet sind, dieses Hemmnis, wenn auch nicht ganz, so doch zum Theile zu beseitigen.

Unter Anderem wollen wir hier nur des Armenbücher-Institutes Erwähnung thun.

Nach der MinisteraVerordnung vom 4. März 1871 ermittelt die k. k. Schulbücherverlags-Direction in Wien alljährlich nach dem Schulbücherabsatz des nächstvorangegangenen Jahres die Geldbeträge, um welche in dem nächstfolgenden Jahre Armenbücher für die öffentlichen Volksschulen der einzelnen Königreiche und Länder aus dem k. k. Schulbücherverlage angesprochen werden können. Dadurch gelangen Kinder armer Eltern in den Besitz der nöthigen Schulbücher, die sie sonst ganz entbehren müßten.

Es ist kein geringer Betrag, den der Schulbücherverlag auf diese Art jährlich für diesen Zweck auswirft.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, wenn wir über diesen k. k. Schulbücherverlag, der mit Recht ein Wohlthätigkeits-Institut genannt werden muß, Einiges mittheilen.

Die große Kaiserin Maria Theresia, welche ihr Augenmerk auf die Gründung der Volksschule richtete, erließ auch den Befehl zur Herausgabe einheitlicher Lehrtexte. Damit aber dies ermöglicht wurde, mußte ein Schulfond gebildet und ein eigenes Organ gewonnen werden, welches die geselligen Lehrbücher zu drucken und den Schulen billig zu liefern hätte.

Ich entgegnete ganz ängstlich:

— „Aber können Sie's denn gar nicht mehr aushalten?“

— „Nein, ich bin halb zerschmolzen, ich bin ganz im Wasser!“

— „Nun dann“, rief ich lachend, „dann gratulire ich Ihnen zu dieser Auflösung auf nassem Wege; was mich betrifft, ich bin dem Ausdorren nahe.“

— „Ha!“ machte er und stieß ein kurzes Lachen aus —

„Sie, ja — aus ihnen brächte man unter einer hydraulischen Presse wenig heraus. S'ist doch toll, denken zu müssen, daß die Post jetzt ganz gemüthlich unten um den Berg herumfährt!“

— „Nun, seien Sie nicht böse, Herr Knolle, das Bier wird Ihnen heut Abends in der Station famos schmecken!“

— „Bier, o — ach, wenn ich nur einen Tropfen Bier hätte!“

— „Das könnten Sie trinken“, sagte ich ernst — „müßten aber zuerst ihr Testament machen. Also Muth! sehen Sie die Kapelle da oben; das ist der höchste Punkt, dann geht's abwärts und im Schatten!“

Ich fürchte, es war kein Segenswunsch für mich, mit dem Herrn Knolle seinen schwierigen Weg wieder aufnahm! Während wir Beide jedoch bis zur Kapelle kletterten, was nun schweigend

Nachdem nun der Schulfond gegründet war, wurde für diesen ein ausschließliches Allerhöchstes Druck-Privilegium ausgestellt, so, daß außer dem Schulfonde Niemanden das Recht zusteh, die Lehrbücher herauszugeben. Das Privilegium wurde am 13. Junius 1772 ausgefertigt und lautet folgendermaßen:

Wir Maria Theresia

„Bekennen öffentlich mit diesem Brief und Thun kund allerhöchlich, daß Uns Unsere in deutschen Schulsachen aufgestellte Commission gehorsamst zu vernehmen gegeben, wasgestalten dieselbe zum Nutzen der Jugend und Aufnahme der Religion auf Unkosten des Schul-Fundi verschiedene Bücher und Schriften im Druck herauszugeben gedenkte, wiewozumalen aber hierauf nahhaft: Kosten verwendet werden mußten; als bittete Uns gedachte Schulcommission allerunterthänigst, Wir geruheten als derzeit regierende Landesfürstin und Frau auf alle — auf Unkosten des Schul-Fundi herausgegeben werdende Catechismen, Evangelien, Buchstaber-Pes und Rechen-Büchlein, dann alle übrige — zum Unterriht der Lehrer sowohl, als deren Lehrenden eingerichtete, oder sonst in die Religions- und Sitten-Lehre, oder in das allgemeine Erziehungs-Werk auf was immer für eine Art einschlagende Deutsche Bücher, Tabellen und Schriften Unser Privilegium Impressorium privativum dergestalten allergnädigst zu ertheilen, daß sothane — was immer für einen Namen haben mögende Bücher, Tabellen und Schriften weder in der nämlichen noch einer anderen Form, auch weder geminderet noch vermehrt von Jemanden nachgedruckt, eingeführt und öffentlich verkauft werden mögen.“

„Wenn wir nun diese der Schulcommission unterthänigste Bitte gnädigst angesehen, und anbei erwogen haben, daß die Herausgebung der bemerkten Büchern, Tabellen und Schriften zum Nutzen des Publici und zur Aufnahme der Religion gereiche: Als haben Wir in solch unterthänigste Bitte gnädigst gewilliget, und daher mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, auch aus königl. und Erzherzoglicher Machtvollkommenheit Ihre Schulcommission die besondere Gnad gethan und zu Druck und Verlegung aller obbemerkter auf Unkosten des Schul-Fundi herausgegeben werdender, was immer für einen Namen habender Bücher, Tabellen und Schriften Unser Privilegium Impressorium privativum gnädigst ertheilet.“

„Thun das auch und bewilligen solches aus königl., Erzherzoglicher und Landesfürstlicher Machtvollkommenheit hiemit wissentlich, und in Kraft dieses Briefes also und dergestalten, daß sie Commission mehr erwähnte — was immer für einen Namen haben mögende Bücher, Tabellen und Schriften in Druck legen lassen, frei verkaufen, und damit nach Belieben disponiren,

und ohne weiteren Zwischenfall geschah, soll der Leser kurz erfahren, warum und weswegen wir in die unangenehme Lage gekommen waren über diesen abscheulichen Berg klettern zu müssen.

3. Kapitel.

Worin Herr Knolle „Basta“ sagt.

Nachdem ich mich, wie erzählt, aus den Klauen der alten Hanna losgemacht, wollte ich mit großen Sägen — wozu mich meine Magerkeit und langen Stelzen befähigten zur Post eilen. Aber da gierg es mir schön!

Fast aus jedem dritten Fenster, aus jeder Hausthüre erschollen Stimmen. Gott! was man doch in so einem Krähwinkel beobachtet wird! Von allen Seiten ertönte es: „Glückliche Reise! Gehen Sie wirklich nach M...?“ „Welcher Wind weht dich in die Residenz?“ „Warten Sie, Schönirchen, ich habe einen kleinen Auftrag für Sie!“, u. s. w. —

Ich mußte thatsächlich Spiekruthen laufen. Der infame Schlingel mit dem Koffer mußte die Neugierkeit in alle Fenster geblasen haben!

Was sollte ich machen! Ich bin nicht reich genug, um mir die Freundschaft so vieler Versicherzen zu können; ich hielt daher hier einen Händedruck, dort eine Frage aus, hörte da mit halbem Ohr einen Auftrag. Es war ein Spiekruthenlauf in der schönsten moralischen Bedeutung

„dahingegen Niemand anderer, wer der auch immer sein mag, sothane Bücher, Tabellen und Schriften in dem nämlichen, oder einem anderen Format, weder geminderet noch vermehret, bei Unserer höchsten Ungnad und einer Strafe von 10 Mark löthigen Goldes, auch hinwegnahm — und Confiszierung aller Exemplarien in unseren Erbkrönreich, Fürstenthum und Landen nachdrucken, auslegen, verkaufen, oder verschleiffen solle, und möge.“

„Gebieten darauf allen, und jeden Unseren nachgesetzten Geist- und weltlichen Obrigkeiten, Inwohnern, Unterthanen und getreuen, was Würde Standes, Amtes oder Weesens die immer seyn mögen, insonderheit aber allen, und jeden befreiten Hof- und Univeritäts Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern und dergleichen in Unserer Stadt Wien, und sonst allen Orten, hiemit ernst und festiglich, daß Sie vorerannte Unsere in deutschen Schulsachen aufgestellte Commission bei vorstehend Unserem Privilegio Impressorio privato allerdings ruhig, ungestört bleiben lassen, daran durchaus nicht hindern, irren oder beschweren, noch das jemand anderem zu thun gestatten sollen, in keine Weiß noch Weeg, als lieb einem jeden sein Unsere schwere Ungnad und obgedachte Strafe von 10 Mark löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, so oft er freventlich hierwieder handelte, Das halb in Unsere Kammer, und den anderen halben Theil denen beledigten unnachlässlich zu zahlen verfallen sein solle.“

„Daß meynen wir ernstlich mit Urkund dieses Briefs.“

„Wienn den 13. Junius 1772.“

Hiemit war der k. k. Schulbücher-Verlag in Wien gegründet und besteht nun bereits 105 Jahre.

Später bildeten sich in Oesterreich mehrere solche Schulbücherverläge, wurden jedoch in den fünfziger Jahren, jenen für Böhmen ausgenommen, sämmtlich wieder in Wien centralisirt.

Der Schulbücherverlag hat die Verpflichtung, jährlich eine bestimmte Anzahl Exemplare als Armenbücher für die Volksschulen unentgeltlich abzugeben und bilden 25 Perzent des Werthes der im vorangehenden Jahre abgesetzten Bücher die Armenbücherquote für das nächste Schuljahr.

Die Gebahrungsüberschüsse des Schulbücherverlages werden in die Normalerschulsonde beziehungsweise die Lehrer-Pensionskasten der einzelnen Länder abgeführt.

Als Beweis, wie viel der Schulbücherverlag an Armenbüchern abgibt, sei gesagt, daß im Jahre 1871 254.083 Armenbücher abgegeben worden sind, welche einen Werth repräsentirten von 58122 fl. 76 kr.

Uebrigens wurden im Jahre 1871 in die Normalerschulsonde abgegeben 24328 fl.

Wenn auch dies mit Rücksicht auf die Anzahl der Armen nur ein Tropfen ins Meer ist, so muß doch gesagt werden, daß von der Summe der Armenbücher auf jede Schulgemeinde doch durchschnittlich bei 30 Bücher entfallen.

Kleine Chronik.

Gilli, 15. December.

(Vereinsleben.) Aus Pettau wird geschrieben: Der hiesige Fortschrittsverein hat nach langem Intervall für Montag den 17. December wieder eine Hauptversammlung ausgeschrieben. Bei derselben wird die Neuwahl der Vereinsleitung stattfinden und auch die Frage besprochen werden, in welcher Weise sich der Verein an der bevorstehenden Landtagswahl betheiligen soll.

(Theater.) Einem Schreiben zufolge wird der Theaterdirector Herr G. Löcs mit seiner Gesellschaft das bereits angekündigte Gastspiel mit der Operette *Giroflé-Giroflá* am Donnerstag den 27. Dec. beginnen, am Samstag den 29. mit der Strauß'schen *Fledermaus* fortsetzen und Sonntags den 30. noch eine dritte der beliebtesten Operetten vorführen.

(Spenden.) Dem steiermärkischen Statthalterei-Präsidium sind anlässlich der Elementar-Ereignisse im Monate Juli 1877 neuerdings an Unterstützungsbeiträgen 1197 fl. 44 kr. dann 12 Stück Hauen, 5 Schaufeln, 2 Krampen und 38 Hektoliter Korn zugekommen. Mit Einschluß der früheren Beträge und der vom Kaiser gespendeten Summe von 12.000 fl. betragen die Spenden zusammen 19326 fl. 9½ kr. nebst mehreren Silberstücken.

(Ergreifung.) Der wegen des Verbrechens des Betruges von den kroatischen Behörden steckbrieflich verfolgte Josef Balaus wurde am 12. December Abends 5 Uhr in Gilli von der städtischen Polizei aufgegriffen und dem hiesigen Kreisgerichte übergeben.

(Telephon.) Nach Bericht der „Klagenf. Ztg.“ wurde am 11. d. mit dem Telephon ein Versuch, auf große Distanzen dieses neue Instrument anzuwenden, zwischen Graz und Klagenfurt mit Benützung des Telegrafendrahtes effectuirt. Dieser Versuch geschah auf Anregung und persönlicher Betheiligung des Telegrafeningenieurs der Rudolfsbahn, Herrn F. Gattinger, und lieferte ein erfreuliches Resultat. Es wurden nämlich nicht nur Worte und Sätze, sondern die volle Melodie der Volkshymne deutlich verstanden, welche sowohl in Graz als in Klagenfurt in das Telephon hineingefungen worden ist. Ermöglicht wurde dieser Versuch nur durch die, im Interesse der Wissenschaft geschenkte Zuvoorkommenheit und umsichtige Leitung des Experimentes seitens der k. k. Telegrafendirection Graz und deren in Fachkreisen rühmlichst bekannten Vorstandes, Herrn Oberdirectors von Sponar

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Kundmachungen.) Mauth-Pacht-Versteigerung am 17. December, 10 Uhr Vormittags. Finanz-Bezirks-Direction, Marburg.

(Erinnerungen.) Klage auf Anerkennung der Verjährung und Löschungsgefattung von Sapposten nach Gregor Schroll und Agnes Sobec, Tagf. am 19. Dec. B.-G. St. Leonhard; — nach Franz und Anton Ambrosch und des Valentin Suppan'schen Pupillen, Tagf. am 22. Dec. B.-G. Gonobitz; — nach Georg und Maria Rosmann, Tagf. am 22. Dec. B.-G. Gonobitz.

(Erledigungen.) Praktikantenstellen bei den Steuerämtern. Termin 4 Wochen. Finanz-Landes-Direction Graz.

(Vizitationen.) Der Realitäten: des Franz Bodoušek in Tschermosische, Schw. 500 fl. am 8. Jänner und 8. Februar 1878, B.-G. Rohitsch; — des Paul Stroinit von Slogonsko, Schw. 80 fl. am 17. Dec. B.-G. Rann; — der Theresia Rosjar in Lodičberg, Schw. 515 fl. am 25. Jänner 1878, B.-G. St. Leonhard; — des Augustin Mertschig, Schw. 455 fl. am 18. Jänner 1878, B.-G. St. Leonhard; — des Johann und der Katharina Sattler, Schw. 612 fl. am 25. Jänner 1878; B.-G. St. Leonhard; — des Josef und der Anna Fuchs, Schw. 2480 fl. am 25. Jänner 1878, B.-G. St. Leonhard; — des Anton Rajger von Oberjusič, Schw. 220 fl. am 19. Dec. B.-G. Rann; — des Franz und der Elisabeth Morsec, Schw. 603 fl. am 21. Dec. B.-G. Lichtenwald; — des Michael und der Margaretha Kostansek, Schw. 4468 fl. am 21. Dec. B.-G. Dragenburg; — des Georg und der Maria Bresnig, Schw. 3050 fl. am 22. Dec. B.-G. Wind-Feistritz; — des Martin und der Maria Černelič von Bišec, Schw. 4676 fl. am 22. Dec. B.-G. Rann; — des Paul und der Theresia Pleteršti von Mienhausen, Schw. 667 fl. am 24. Dec. B.-G. Rann; — des Bartilma Galim am 24. Dec. B.-G. Rohitsch; — Urb. Nr. 69 ad Heggenberg aus dem Nachlasse des Blasius Lipus, Schw. 860 fl. am 28. Dec. B.-G. Franz; — des Johann und der Theresia Knetic, Schw. 1450 fl. am 18. Jänner 1878, B.-G. St. Leonhard; — des Martin Pajounig vulgo Radman in Raßwald, Schw. 2295 fl. am 21. Dec. B.-G. Windischgraz; — des Johann Leitinger, Schw. 900 fl. am 21. Dec. B.-G. Mahrenberg; — des Franz Bergles in Gegend Lemberg, Schw. 449 fl. 50 kr. am 21. Dec. B.-G. Rohitsch; — der Theresia Kocbel, Schw. 1000 fl. am 22. Dec. B.-G. Oberradkersburg; — der Maria Pavlik, Schw. 4000 fl. am 22. Dec. B.-G. Mahrenberg.

Aus dem Gerichtssaale.

(Noch jung doch schon sehr verdorben.) Der ledige Bagent Franz Solić steht zwar erst im 19. Lebensjahre, allein trotz dieses jugendlichen Alters hat er dennoch schon Kenntniß von dem Leben in den Kerkermauern,

des Wortes. Die Exekutoren waren rechts und links in bester Ordnung aufgestellt und kein Einziger ersparte mir seinen Hieb zwischen die Schultern:

„He! Schönerchen, lauf nicht so!“ „Ei! seht doch, wie sein Bäuchlein — (verdammte Ironie!) — wackelt!“ „Schön Wetter auf den Weg!“ „Ja, ja, der Regen könnte seinem schwarzen Rock übel mitspielen!“ „He! zum T... Herr Treuhart sagen Sie doch, was ist denn das für eine Geschichte mit den Knoleschen?“ „Warten Sie einen Augenblick, liebster Schöner, ich habe einen Auftrag für Sie.“ „Wissen Sie wo die Pressler'sche Weißwarenhandlung ist? Nicht? Gehen Sie die erste Gasse links bei der Dreifaltigkeitssäule vorbei — daß wissen Sie doch, wo die Dreifaltigkeitssäule ist? Auch nicht? Aber thut nichts, gehen Sie nur zu Pressler u. c.“

So gieng es ohne Ende, als ich über den Platz eilte. Wie ich bei dem Rathhause vorbeigaloppiren wollte, wurde droben sehr energisch an einer Scheibe gepöcht. Im ersten Augenblick wollte ich schnell weiter laufen, besann mich aber, daß da oben der Bürgermeister wohne, den ich doch unmöglich ignoriren konnte. Ich blieb also stehen und blickte hinauf. Da oben stand die Bürgermeisterin in ihrer weißen Haube hinter einem Fenster und schwenkte mit großer Beweglichkeit ein Papier in einer Hand, während sie mit der anderen vergeblich an der widerspänstigen Scheibe

rüttelte. Sie schien offenbar in großer Angst, daß ich ihr durchgehen könnte und raderte deshalb demassen am Fenster herum, daß das ganze alte Haus bis zur Wetterfahne auf seinem Thürmchen wackelte. Endlich, nach einem Zeitraum, während dessen ihr Dienstmädchen, die inzwischen bei einem anderen Fenster maulaffte, dreimal hinabgelaufen wäre, gab der verrostete Riegel endlich nach, und ihr gutmüthiges dickes Gesicht lehnte sich zu mir heraus.

„Gehen Sie wirklich nach M... Herr Treuhart?“ rief sie herab.

„Ja, liebe Frau Bürgermeister, und die Post muß jede Secunde abgehen.“

„Ach, seien Sie doch so gut und nehmen Sie den Brief hier mit; ich möchte gern, daß Sie ihn persönlich abgeben. Sie finden auf dem Umschlag die genaue Adresse. Darf ich Sie damit inkommodiren?“

„Bitte mit größtem Vergnügen! Wollen Sie nur den Brief herabwerfen!“

Dabei stellte ich mich dicht unter das Fenster und hielt mich in Bereitschaft das Schreiben in meinem Hute aufzufangen. Im nächsten Momente flatterte es abwärts, aber statt vernünftiger Weise in meinen Hut zu fallen, ließ es sich vom Winde fassen, und trieb, wie um meine Ungeduld zu necken, über meinem Kopfe im Zickzack hin und

her, ohne viel näher zu kommen. Ich folgte mit meinem Hute diesen Bewegungen und sprang wie ein Frosch hin und her, accompagnirt von dem lauten Gelächter der Dienstmagd oben. Endlich war der Brief ganz nahe, und ich glaubte schon er läge in dem Hute, als er plötzlich eine andere Richtung nahm und wie ein Pfeil an mir vorbei und schnurstracks mit einem Ede in Etwas hineinfuhr, das man auf allen Straßen finden kann, wo Fuhrwerk verkehrt. Da saß er nun so schön fest drinnen und streckte mir in hilflosem Jammer seine übrigen drei Ecken entgegen. Die Bürgermeisterin stieß einen Schrei aus, und ich sprang auf die unglückliche Epistel los, befreite sie aus ihrer dustigen Unterlage und wischte dann in wahrer Berserkerwuth die beschmutzte Ecke mit meinem Sacktuch ab.

„Ach Gott“ rief die Urheberin des Unglückes herab, „ach Gott! Sind Sie ein ungeschickter Patron! Aber deshalb brauchen Sie nicht Ihr Taschentuch zu verderben. Also bitte besorgen Sie den Brief ordentlich — und somit glückliche Reise!“

„Adieu, Frau Bürgermeister!“

(Fortsetzung folgt.)

da er bereits mehrmals wegen Diebstahles und wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthumes abgestraft wurde. Diese aus Strafen bestehenden Lebenserfahrungen hielten ihn aber nicht ab, durch eine neuerliche Gesetzesüberschreitung mit dem Straf-richter in Berührung zu kommen, indem er sich wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung bei der wider ihn am 12. Dec. durchgeführten Hauptverhandlung zu verantworten hatte. Der Sachverhalt ist folgender: Am 26. October d. J. lauerte Golič dem mit seinem Sohne durch die Ortschaft Oberobres fahrenden Franz Volčansk auf. Er hatte gegen letzteren schon seit längerer Zeit einen Zorn und paßte nur auf eine gute Gelegenheit, dieser Gemüthsstimmung durch einen Gewaltact Ausdruck zu geben. Als nun am besagten Tage Volčansk ahnungslos durch das Dorf fuhr, versetzte ihm der jugendliche Strolch davor einen Schlag auf den Kopf, daß der Angegriffene auf der rechten Stirnseite eine bis an die Knochen dringende, an sich schwere mit einer mehr als zwanzigtägigen Heilungsdauer verbundene schwere körperliche Beschädigung erlitt. Franz Golič, der bezüglich seines Kumundes gar nicht scrupulös ist, gesteht sowohl seine That, als auch die Motive, welche ihn dazu veranlaßten ein, und wird dieserhalb zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 10 Monaten verurtheilt.

(Eine Diebstahlsbande.) Bei der Hauptverhandlung am 14. December standen vor den Schranken des Gerichtshofes in Cilli als Angeklagte: Anton Schunko, 44 Jahre alt, lediger Schneider; Agnes Schille 29 Jahre alt, ledige Eierhändlerin, Josef Schunko, 67 Jahre alt verehlichter Bergbold und Maria Schille 69 Jahre alt, verwittwete Auszüglerin. Aus der Anklage ist zu entnehmen, daß Anton Schunko in den Jahren 1875 und 1876 in verschiedenen Angriffen theils in Gesellschaft von Diebsgenossen, theils allein aus versperrten und unversperrten Räumlichkeiten Effecten, Lebensmittel, auch Rüh im Werthe von mehr als 100 fl. entwendete und bei diesen Gelegenheiten selbst Personen wörtlich bedrohte und sich überdies einmal auch unter dem mamen Fraß als kais. Beamten ausgab, in welcher falschen Eigenschaft er dem Michael Kohlberger 99 fl. 90 kr. entlockte, ferner daß Agnes Schille 29 ihm nicht nur bei einigen Diebstählen behilflich war, sondern auch selbst Drohworte gegen Personen ausstieß, Maria Schille 69 aber die von Anton Schunko gestohlenen Gegenstände versteckte, während Josef Schunko eine dem Simon Weloglavac entwendete Kuh mit der Kenntniß von der Art und der verbrecherischen Erwerbung übernahm. Die Erhebungen und Zeugenaussagen haben trotz der Ausflüchte, welcher sich die Beschuldigten bei ihrer Verantwortung bedienten, deren Schuld ergeben und nur Maria Schille 29 konnte des ihr zur Last liegenden Verbrechens nicht überwiesen werden, daher sie freigesprochen wurde. Das Urtheil gegen die übrigen lautete dahin, u. z. gegen Anton Schunko wegen Verbrechens des Diebstahles, des Betruges und der öffentlichen Gewaltthätigkeit auf 2 1/2 Jahre schweren Kerker, verschärft mit Dunkelhaft, einsamer Absperrung und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Agnes Schille 29 wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu 3 Monaten schweren Kerker mit Fasten und gegen Josef Schunko wegen Diebstahltheilung zu 2 Monate Kerker mit Fasten verschärft.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 16. bis 28. December 1877. Am 19. Rann, Jahr- und Viehmarkt. — Tüchern, Bez. Cilli, Jahr- und Viehmarkt. Am 21. Tüffer, Jahr- und Viehmarkt. — Am 27. Rann, Jahr und Viehmarkt. — Weitenstein, Jahr- und Viehmarkt. Am 28. Murek, Jahrmarkt.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 15. Dec.) (Orig. Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 12.20—12.35. Theiß von fl. 12.40—12.75, Theiß schweren von fl. 12.—12.20, Slovatischer von fl. 11.90—12.20, dto. schw. von fl. 11.40—11.60. Marchfelder von fl. 12.30—12.65, Wala- chischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 10.80—10.85. Roggen Nyirer- und Pesterboden

von fl. 8.45—8.60, Slovatischer von fl. 8.60—8.80 Anderer ungarischer von fl. 8.40—8.50, Oesterreichischer von fl. 8.70—9.—. Gerste Slovatische von fl. 10.—11.50, Oberungarische von fl. 8.80—9.60, Oesterreichisch. von fl. 9.30—9.80, Futtergerste von fl. 7.50—8.— Mais Banater oder Theiß von fl. 8.60—8.70, Ober- ungarischer von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 8.15—8.25, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 7.45—7.50. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.—90 7.05, dto. gereutert von fl. 7.15—7.30, Böhmische oder Mährischer von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. 7.35—7.40. Raps Rübser Juli-August von fl. 18.—18.50, Kohl August-September von fl. 19.—19.50. Hülsenfrüchte: Haideborn von 8.—9.—. Linsen von 15.—21.—. Erbisen von 10.—15.50. Bohnen von 11.—12.20. Rüböl: Raffinirt prompt von 47.—47.50. Pro Jänner, April von —.—.—. Spiritus: Roher prompt von 33.—33.25. Jänner, April von —.—.—. Mai, August von —.—.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Nummer 0 von fl. 23.25—24.25, Nummer 1 von fl. 22.25—23.52. Nummer 2 von fl. 20.50—21.50, Nummer 3 von fl. 18.—19.—. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Nummer 1 von fl. 16.50—18.—, Nummer 2 von fl. 13.50—15.—

Fremden-Verzeichniß.

Vom 5. bis 15. December.

Hotel Erzherzog Johann

Die Herren: Anton Lončar, Realitätenbesitzer aus Luttenberg. Karl Suppan, Bezirks-Vereinerungs-Secretär aus Drazenburg.

Hotel Döfner.

Die Herren: Jfal Pavia, Agent aus Görz. M. Drobnic, Privat aus Marburg. Johann Triller, t. l. Notar sammt Tochter aus Laf in Krain. Salamon Loug- gel, Getreide und Weinhändler aus Marzaly. Dr. Emanuel Eminger, t. l. Bezirksrichter aus Oberburg. Johann Neumeister, Reisender aus Bränn. Karl Graf zu Fugger-Babenhauser jun., Privat sammt Haushof- meister aus Alagenfurt. Karl Radis, Privat aus Laibach.

Hotel goldenen Löwen.

Die Herren: Julius Ehrlich, Geschäftsmann aus Wien. Wilhelm Ritter von Bramberger, t. l. Hauptmann aus Karlsburg.

Frau Theresia Schmiderer, Kaufmannsgattin aus Marburg.

Hotel goldenen Krone.

Die Herren: Heinrich Bivat, Privat und Ludwig Deutsch, Kaufmann, beide aus Graz. Johann von Jus- tenberg, t. l. Major im Ruhestande, sammt Frau Ge- mahlin aus Wöllan. Josef Krapek, t. l. Landwehr- Bezirksfeldwebel aus Trient.

Frau Theresia Kopček, Bezirksrichtersgattin aus Franz.

Gasthof Engel.

Die Herren: Franz Jšeitscher, Gastgeber aus Pettau. Beit Saloušek und Josef Zager, beide Rea- litätenbesitzer aus St. Veit. Adolf Glaser und Max Eisenstädter, beide Handelsmänner aus Graz. Ignaz Heinrich, Handelsmann aus Laibach. Michael Reich- hardt, Viehhändler aus Knittelfeld. Jakob Blaschet, Rea- litätenbesitzer aus Rohitsch. Peter Kriegseis, Pferdeleischer aus Marburg. Paul Haje, Beigmann aus Glogowitz.

Gasthof Stadt Wien.

Die Herren: August Schaaf, Schaueller, sammt Sohn aus Wien. Anton Matšhinto, Realitätenbesitzer aus Kranichsfeld.

Frau Maria Rošč, Privat aus Triest.

Course der Wiener Börse

vom 15. December 1877

Goldrente	74.80
Einheitsche Staatsschuld in Noten	63.95
„ „ in Silber	67.—
1860er Staats-Anlehenslose	113.20
Banclactien	801.—
Creditactien	210.—
London	119.40
Silber	105.20
Napoleon'd'or	9.57
t. l. Münzducaten	5.65 1/2
100 Reichsmark	58.95

Ankunft und Abfahrt der Eisen- bahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmitt.
Postzug	4.31	4.39 „

Abfahrt der Posten.

von Cilli nach:

Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Mitting Trojana, Lulowitz, Fraßlan, Prassberg, Laufen, Ober- burg um 5 Uhr Früh.

Wöllan, Schöuftein, Niffling, Windischgraz um 7 Uhr Früh.

Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags.

Sobenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

Mit 1. Jänner 1878 beginnt ein neues Abon- nement auf die wöchentlich 3 w e i m a l erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	„ 1.50
Halbjährig	„ 3.—
Ganzjährig	„ 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	„ 3.20
Ganzjährig	„ 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dec. d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung“.

Danksagung.

Die Gefertigten drücken für die zahlreiche Begleitung am Gange zur letzten Ruhe unserer Tochter

Auguste

den tiefgefühlten und wärmsten Dank allen Freunden und Bekanten hiemit mit der Ver- sicherung aus, dass die allgemein an den Tag gelegte Theilnahme an dem schmerzlichen Ver- luste derselben Trost den tief betrübten Her- zen gewährt.

CILLI, am 10. December 1877.

Alois Pesarič, Landes-Gerichts-Rath

Josefine Pesarič,

Eltern

und im Namen der Geschwister.

2 Schlosserlehrlinge

werden bis Neujahr aufgenommen bei Moriz Unger in Cilli. 524

Wien's solideste und größte

Eisenmöbel- Fabrik

von

Reichard & Comp.

WIEN,

III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade)

empfehl ich zur prompten Lieferung ihrer geschmack- vollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

FRANZ LONGHINO, jun.

empfiehlt für

518 3

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

mit bedeutend herabgesetzten Preisen

ein gut assortiertes Lager in schönen Galanterie-Waren aus Bronze, Leder, franz. Majolica, Holz-Nippsachen, Chinasilber- und silberplattirte Gegenstände, japanesische und chinesische Raritäten, feine Bijouterien, Meer-schaum- und Bernstein-Rauchrequisiten.

Spielwaren für Gross und Klein.

Neu angekommen: Christbaum-Paraffin-Kerzen 40 Stück (1/2 Kilo) 25 Kr.

Goldene Medaille 1845. **PATE GEORGE**

Silberne Medaille 1845.

Man bittet dieses Blatt in jeder Familie wohl aufzubewahren.

Veterinärer Balsam aus Alpenkräutern und Tollbaren Esenzen und von der k. k. Landesregierung Geheiligtes erprobt, ist ein vorzügliches und sicher wirkendes Mittel gegen Nervenschwäche, Krämpfe, Rheumatismus, Seitenstechen und Gelenkentzündung. Per Flacon 1 fl. 50 Kr.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten und Heiserkeit. Preis per Schachtel 70 Kr., große 1 fl. 80 Kr. Bei Abnahme per Duzend 25 Percent Nachlass.

Anodyne Necklace Childrens Teeth, englische Zahnreihen für Kinder zum Wachsen, wodurch selbe die Zähne leichter und schmerzloser erhalten. Preis 2 fl., per Duzend 20 Percent billiger.

Odontine (Zahnpasta) in Porzellan-tiegeln zu 80 Kr. 6. D. Bei 1 Duzend 20 Percent Nachlass. Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, sowie auch Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahneinzelnen schmerzlos und auf unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu beleben, das Bluten und Korkwerden zu verhindern.

Cachou Aromatisé zur Beseitigung des lästigen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Essen, nach dem Genuss geistiger Getränke, als: Wein, Bier u. s. w., unentbehrlich bei dem Besuch bei feinerer und feinerer Gesellschaften, der Theater, der Balls, der Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen, essensbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei lebhaftem Gebrauch kann man eine Flasche, wodurch der lästige Geruch beseitigt wird. In Schachteln zu 60 Kr.

Eau Anthéropique. Dieses aus reinen Pflanzenbestandtheilen bereitete Wasser ist ein seit Jahren erprobtes und bewährtes Mittel zur Erfrischung, Verschönerung und Stärkung der Haut und zur Beseitigung aller Arten von Efflorescenzen, als: Sommerprossen, Jucken, Mitehen, Kupferflecke. Preis eines Flacon 1 fl. 1 Duzend 3 fl.

Fröstelbalsam in Tiegeln zu 60 Kr. 6. D., welcher selbst bei veralteten Frostschäden möglichst schnell den größten Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre, als ein empfehlenswertes Mittel allgemeine Beliebtheit erworben.

Mux Florian Schmidt's Weib. Dr. und Professor schmerzstillende, stärkende, antiseptische Zahn-Tinctur. Diese Tinctur, nach dem Original-Recepte bereitet, wird sowohl zur schnellen Stillung von Zahnschmerz, als auch als stärkendes Mundwasser bereits durch ein halbes Jahrhundert mit großem Erfolge allgemein angewendet; die Tinctur hat eine große Vorzüge: sie ist sehr wirksam und macht durch den äußerst billigen Preis alle anderen Zahngewürze überflüssig. Es gibt zu haben in Flaschen sammt Gebrauchsanweisung zu 40 Kr. Bei einem Duzend 25 Percent Nachlass.

Universal-Speisenpulver des Dr. Göllis. Bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die Verdauung und Stuhlreinigung, hartnäckige Leiden, als: Verdauungs-schwäche, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden aller Art, Gichtausfälle, Mittel in der eingewickelten chronischen Gicht. Preis einer großen Schachtel 1 fl. 25 Kr., einer kleinen 84 Kr.

Augen-Essenz von Dr. Romershausen zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft. 1 Flacon sammt genauer Gebrauchsanweisung 2 fl. 60 Kr.

Kropf-Salbe gegen Blähungen in Flacon zu 40 und 80 Kr.

Bruchpflaster, vorzüglich anwendbar bei Unterleibsleiden, bereitet und empfohlen von Dr. Kriegl, praktischem Brucharzt zu Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 60 Kr. 6. D.

Universalspaster von Dr. Buron in Paris. Dasselbe ist mit Diplom der Facultäten in London und Paris belegt, höhererorts geprüft und der öffentliche Verkauf genehmigt. Dieses Pflaster hilft besonders für Hühneraugen (Leidhornen), Frostbeulen (Gefrieren), jede mögliche Art Wunden durch Verletzungen, Biss, Stich oder Schnitt, Scropheln, Eiterungen und Geschwüre, für den Wurm und Nagel-Pilze. Der Topf (Ziegel) kostet 30 Kr.

Französisches flüssiges Haarfärbemittel, um Haare jeder Art nach Belieben schwarz, braun und blond blasser höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, dass es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Ein Apparat dazu, das ist zwei Bürsten und zwei Schalen 50 Kr. 1 Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

Gicht- u. Rheumatismus-Watta von Pattison (echt), 1 Paket zu 70 und 40 Kr., auch gegen Ueberreizen und Hysterie.

Pastilles digestives de Billa (Biliner Verdauungszettel). Die Biliner Weissen aus dem berühmten Billaer Sauerbrunnen erzeugt, sind zu empfehlen bei Sodbrennen, Magenstumpf, Blähigkeit und beschwerlicher Verdauung in Folge der Ueberladung des Magens mit Speisen oder geistigen Getränken, bei faurem Aufstossen. Preis 1 Schachtel 60 Kr.

China-Glycerin-Pomade, den Haar-boden stärkende und den Haarwuchs befördernde Pomade. In Tiegeln zu 80 Kr. und 1 fl. 60 Kr.

Ess-Bouquet, sehr feines Parfüm für Saftbüchsen und Bäckerei überhaupt. Preis 1 Flacon 1 fl.

Angsburger Lebens-Essenz von Dr. Klesow. Bestens zu empfehlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, schlechter Verdauung, Hämorrhoidal-Leiden. Ein Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung 60 Kr. und 1 fl. per Duzend in Original-Kistchen um 25 Percent billiger.

Dr. Callond's Wurmtabletten. Diese Tabletten sind aus ein unschädliches Wurmmittel bestens zu empfehlen; selbe schmecken sehr angenehm und können auch Kindern spielend beigebracht werden. Preis 40 Kr. in Schachteln sammt Gebrauchsanweisung.

Steinerischer Kräutersaft für Brust- und Lungenkrankheiten, Husten und Heiserkeit, sowohl für kleine Kinder, als auch für alte schwächliche Personen bestens zu empfehlen. Preis einer Flasche 87 Kr.

K. k. pr. Tannochin-Pomade. Das sichere und beste Haarwuchsmittel, das deren drei- bis zehnmaligen Gebrauches nach Ausfallen der Haare sicher und dauernd beseitigt, der Nachwuchs befördert, das Haar in seiner natürlichen Farbe weich und glänzend erhalten und die Schuppenbildung verhindert wird. Dasselbe wird von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen und ist gegen jährliche Anerkennungsgelbeselben zu Jedermanns Einsicht auf. — Durch ihre prächtige Ausstattungen gereicht sie dem schönsten Toiletteartikel zur Herbe. Preis einer für drei Monate ausreichenden Dose 2 fl. 6. D.

Eau de Botot, Arom. Mundwasser, weltberühmt durch seinen äußerst angenehmen Geruch und Geschmack und seine vortheilhafte Wirkung gegen Schmerzen und übertriebene Wärme gegen Hautnässen und Kopfweiden derselben. Preis per Flacon 50 Kr.

Barthaar-Stangen-Pomade, welche alle die vorzüglichsten Eigenschaften der obern Pomade besitzt, dient dazu, um den Nachwuchs des Haares längere Zeit zu decken, bis derselbe durch die Einwirkung der Pomade hinlänglich gefärbt ist. Die Stangen-pomade kann zugleich als eine ausgezeichnete und unübertroffene Bartwache gebraucht werden. Preis 60 Kr.

Zahnpulver Puritas. Preis 1 fl.

Pastilles de Chocolat ferrugineux. Eisen-Chocolade gegen Bleichsucht u. s. Bluterkrankung. 1 Schachtel 90 Kr.

Liberische Gesundheitskräuter. Das ausgezeichnete und bewährteste Mittel gegen alle Brust- und Lungenleiden, alle Katarrhe, Verschleimungen, Husten, Heiserkeit u. s. 1 Paket 1 fl. 50 Kr.

Josef Weis,
Apotheker „zum Röhren“,
Nr. 27 Wien, Englaben Nr. 27.
empfeht dem geehrten Publikum bestens folgende Artikel:
Postversendungen werden nur gegen Beibehaltung der Embalage-Gebühr v. 15 Kr. 6. D. ausgeführt.

Für Augenleidende. Den vielfältigen Empfehlungen des Strohstrichigen Augenwassers schließt ich mich an vollster Ueberzeugung an. Ich benutze dasselbe bereits seit einer Reihe von Jahren und verdanke ihm die Befähigung, mit meinen 96 Jahren Abends bei Nacht die kleinste Schrift ohne Brille, zu der ich bereits meine Zukunft genommen, lesen u. schreiben zu können. Augenentzündungen weichen diesem köstlichen Mittel in wenigen Tagen. Preis 1 fl. 10 Kr. Hofrath Dr. Lieb.

Restitutions-Fluid, vorzügliches Mittel für Pferde. Preis 1 fl. 40 Kr.

Dr. Mayer's Magen-Essenz, gegen Krämpfe, Blähungscoliken, Magen-schwächen, Diarrhöe, und erprobtes Mittel gegen die Steifheit, das das

Franzenberger Wasser zur Heilung der Sand-Stein- und Harnsteine, werden mit welchem in öffentlichen Kranken- und Privatkranken-Anstalten die besten Resultate erzielt wurden, wie es ärztliche Gutachten, Zeugnisse und Dankschreiben, welche jeder Flasche beiliegen, sowie der seit Jahren erzielte steigende Abzug im In- und Auslande beweisen.

Seeboher's ungarischer Wund- und Magenbalsam in Flaschen zu 40 Kr., vorzüglich wirksam und erprobtes Hämorrhoidal-, bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, bei schlechter Verdauung und Magenleiden.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel für Kinder zur Bereitung der berühmten Liebig-Suppe. Preis einer Flasche 70 Kr.

Zahnpasta, f. f. priv., v. Pfeffermann. Preis 1 fl. 25 Kr.

Die condensirte Milch, bereitete von der Anglo-Swiss Condensed Milk Co., Cham, Schweiz, ist die einzige von Baron v. Liebig analysirte und für den Gebrauch in Haushaltungen, für Auswanderer und Kinder (Zänglinge) empfohlene condensirte Milch. Preis 60 Kr.

Pagliano, sehr beliebter aufsteigender und blutreinigender Sura, echt und direct bezogen von Professor Pagliano aus Florenz. Preis 1 fl. 50 Kr.

Schweizer Gehör-Liquor gegen Ohrenschmerzen, Ohrenschmerz, Ohrenschmerz, Schwerhörigkeit. Preis 1 fl.

Zahn-Cement, f. f. priv., zum Selbst-plombiren hohler Zähne. Preis 1 fl.

Anatherin-Mundwasser, f. f. priv., echt, von I. G. Popp allgemein bekannt als das beste Zahn-Conservierungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 Kr., mit Post 1 fl. 70 Kr.

Fleisch-Extract (Liebig's), die beste Sorte in Original-Löffeln zu 1 Pfund, ein halb, ein Viertel, ein Drittel Pfund.

Moospflanzen Zettel v. Dr. Schneberger in Freiburg, ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. 1 Schachtel 33 Kr.

Zahnpulver, nach Vorschrift des Professors Selzer. 1 Schachtel 40 Kr.

Fiakerpulver ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. 1 Schachtel 35 Kr.

Pulver gegen Fusschweiss. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch und ist erprobt unschädlich. Preis 1 Schachtel 2 fl.

Dr. Quarin, berühmtes Husten- und Katarrh-Pulver (insbesondere bei starker Verschleimung kräftiger Personen.) Preis 1 Schachtel 65 Kr.

Neuroxylin, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzenextract gegen gichtische, rheumatische, besonders Schwindelstände aller Art. 1 Flacon 1 fl., härtere Sorte 1 fl. 20 Kr.

Prager Gichtthee in Paketen à 60 Kr. und Weidinger's schmerzstillendes Gichtpflaster. Nr. 1 à 52 Kr., Nr. 2 (doppelt kräftig) à 1 fl. Scharfe Mittel gegen Gelenkschmerzen, Ueberreizen, Geschwülste, Schindeln u. s., den Schmerz in kürzester Zeit stillend.

Pastilles Prondini, gegen Heiserkeit, besonders Säugern u. öffentlichen Rednern bestens zu empfehlen. 1 Schachtel 40 Kr.

Franzbrantwein, die Flasche zu 80 Kr. oder 1 fl. 50 Kr.

Copatine Mège, eine glückliche Verbindung von Copaliv-Balsam mit anderen eminent wirkenden balsamischen Substanzen, gegen frische und chronische Sonnenrötthe. In Paris in den Spitätern eingeführt. Die Kopatine sind in Lederbüchsen eingeschickt. Der Erfolg ist ein sicherer. Preis 1 fl. 80 Kr., mit Eisen stärkerer Sorte 2 fl.

Sturzenegger's Bruchsalbe für Unterleibsbrüche, mit bestem Erfolge angewendet. Preis 3 fl. 20 Kr., stärkerer Sorte 3 fl. 70 Kr.

Eau Fontaine de Jouvence Golden gibt jedem Haare die so allgemein demum-bert goldblonde Haarfarbe auf das Vollendetste und überraschendste. Preis 10 fl.

Engelhofer's Muskel- und Nerven-Essenz, aus aromatischen Alpenkräutern bereitet für Nerven- und Rheumatismus, Nervenschwäche, Gelenkschmerzen, Schindeln, Seitenstechen, Hämorrhoidal-leiden, Schwäche der Gesichtstheile. Preis eines Flacon 1 fl.

Gefrörleidenden
selbe klemmt an, daß der während der Desferz-Ängst. Nordpol-Expedition von dem Herrn Schiffsarzt

Dr. Julius Kepes
mit außerordentlich glänzendem Erfolge angewendete Gefrörbalsam stets echt zu haben ist. Preis 1 Ziegel 1 fl.

Pastilles forticantes (Pastilles de Roma). Diese Pastillen sind vorzüglich zu empfehlen, als ein stärkendes und höchstmögliches Heilmittel im Sexualsystem und der Geschlechtsverrichtungen, ohne deswegen zu überreizen oder wohl gar zu schaden; selbe beseitigen manniiche Schwäche auch noch im angehenden Alter und sind daher bestens zu empfehlen. Preis 1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 10 fl.

Echtes Dorsch-Leberthranöl. Als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmack; die Bouteille zu 1 fl. 80 Kr. Bei Abnahme von 1 Duzend Flaschen 25 Percent Nachlass.

Zahnpasta von Popp. Preis 1 fl. 20 Kr.

Lilien-Crème. Beste, heilsame Zahnpasta zur Erzeugung einer geschmeidigen, weichen und weissen Haut, heilsamer und wohlthätiger, als Gold-Crème — erweicht die Haut, macht sie weich und verleiht ihr Frische und Geschmeidigkeit, schützt sie vor regelmäßiger Anwendung vor Spröde und Manthwerden der Haut und ist anerkannt das Beste gegen Frost. Preis 1 fl. 50 Kr.

Neueste Erfindung. Für den Tag und Abend, **Lohse's Poudre Veloutée**, feinstes, dauerhaft, unsichtbar auf der Haut, feiner, zarter und sammtartiger als alle Poudre de riz der Welt, weicht dem Teint eine jugendliche Frische und macht die Haut blendend weich und geschmeidig. In weisser, Chamis- und Rosa-farbe eine Original-Schachtel 2 fl.

Warnung vor Nachahmung! Keine Sommerprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr! Einziges Schutzmittel gegen Sonnenbrand, Schönheit und Jugend wiederzugeben, vermag nur das weltberühmte **Eau de Lys de Lohs**, Schönheits-Essenz. Von der königlich preussischen Regierung - Medicinal-Behorde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, um die Haut gleichzeitig sofort blendend weich, weich zu machen und das Schuppenentstehen zu entfernen. In seiner Anwendung zum Weichmachen der Haut übertrifft es Poudre de riz und alle anderen dergleichen Mittel der Welt. In Original-Flaschen zu 4 fl. 32 Kr. und 4 fl. 48 Kr. Probe-Flaschen 1 fl. 24 Kr.

Savon au Lait de Lys. Die best- und angenehmste aller seip bekannten Toilette-Seifen, Gesundheits-Schönheits-Essenzen - Milchseife zur Erhaltung und Verschönerung der Haut. Für 1 Stück 50 Kr.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit conc. Gicht-Leinwand, jedes Art Krampf in den Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf-schmerzen, rheumatische Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes schnell und sicher wirkendes Mittel anzunehmen. In Paketen mit Gebrauchsanweisung zu 1 fl. 5 Kr., doppelt stark für erkrankte Leiden zu 2 fl. 6. Duzend.

„GERMANIA“

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Bureaux in Wien: I., Hoher Markt Nr. 1.

Grund-Capital	fl. ö. W. Silber.	4,500.000
Angesammelte Reserven Ende 1876		13,622.129
Seit Eröffnung des Geschäftes bis Ende 1876 bezahlte Versicherungs-Summen		13,688.223
Versichertes Capital Ende October 1877		110,214.563
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen		4,292.459
Im Monat October sind eingegangen:		
831 Anträge auf		1,407.510

Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach zwei Jahren und haben in keinem Falle Nachschusszahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch den Vertreter der „Germania“ in Cilli:
Eduard Ehrmann, Herrengasse Nr. 7,
I. Stock. 494 12

Ein Verzehrungssteuer-Besteller

beider Landessprachen mächtig, wird beim Verzehrungssteuer-Verein in Schönstein aufgenommen. Entsprechender Gehalt und freie Wohnung. Competenz-Gesuche sind bis 24. December l. J. beim obenerwähnten Vereine einzureichen. 513 2

Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel
B. Kallina, Agram.

489

Neu angekommen. Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

in grosser Auswahl

als Kinderspiele, Kaffee- und Speis-Service, Puppenköpfe und Zeugpuppen, Schreibzeuge, Tabaktöpfe, Cigarrenhälter, Aschenbecher, Blumenvasen, Gartentöpfe, Zündhölzelbehälter, Figuren, u. s. w. sowie lebende Gold- und Silberfische zu den billigsten Preisen bei

Ed. Skolant in Cilli.

515

G. Schmidl & Comp. in Cilli

Tuch-, Current-, Manufactur-, Modewaren-Geschäft und Nähmaschinen-Niederlage,
empfehlen ihr gut sortirtes Lager von 521 3

Herren- und Damen-Kleiderstoffen,

echt Leinen für Leib-, Bett- und Tischwäsche, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Grosse Auswahl von Damen-Pelzwaren

in allen Qualitäten,

Kinder-Muff oder -Kragen von fl. 1.— bis fl. 5.—
Damen-Muff „ -Kragen „ „ 2.— „ „ 40.—

sowie grosses Lager der weltberühmten amerikanischen

Original Singer-, Elias Howe-, Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,

sowohl für Hand- als Fußbetrieb.

Die Preise werden wegen vorgerückter Saison sehr billig gestellt.

Die Maschinen-Parquetten- und Bauartikel-Fabrik von

B. Zois & Comp. in Seebach,

Post Veldes in Krain

liefert ausser allen Gattungen Fussboden-Parquetten u. Tischlerarbeiten zu Bauzwecken auch **elastische Betteinsätze.**

Diese Betteinsätze kosten nur die Hälfte, eventuell nur ein Drittheil der bisher üblichen kostspieligen Drahtnetz- und Federmatratzen, bestehen aus einer Verbindung von Stahldrahtfedern mit elastischen Holzlatten oder Gurten und haben bei mindest gleicher Elasticität ausser der enormen Billigkeit den weiteren Vorzug, dass sie in allen ihren Bestandtheilen leicht zugänglich, mithin auch leicht rein zu halten sind, wodurch ein Einnisten von Ungeziefer ganz unmöglich wird; dass sie, wenn der Rahmen zerlegbar hergestellt wird, von Jedermann leicht zerlegt und ebenso leicht wieder zusammengestellt werden können, daher sich dieselben wegen des sodannigen kleinen Volumens für den Transport bei allfälligen Uebersiedlungen ganz besonders eignen; — dass jene mit Gurten durch stärkeres oder schwächeres Anspannen derselben von Jedermann nach Belieben steifer oder weicher gemacht, somit jedem Körpergewicht angepasst werden könne. — Eisene Bettgestelle zu obigen Einsätzen werden ebenso zu erstannlich billigen Preisen geliefert.

Commissions-Lager in Cilli bei Wogg & Radakovits.

525 3

Kundmachung.

Die gefertigte Direction beehrt sich den P. T. Vereins-Theilnehmern bekannt zu geben, dass die

Einzahlungen der Vereinsbeiträge pro 1878

mit 1. Jänner 1878 beginnen und jederzeit an der Directions-Cassa im eigenen Hause, Sackstrasse Nr. 18/20, sowie bei allen Districts-Commissariaten entgegengenommen werden.

Zugleich wird die Abtheilung für

509 2

Mobilar-Versicherung

(Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fechsung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Warenlager, sowie jene für

Versicherung der Spiegelgläser

gegen Schaden, durch Feuer und Bruch, der lebhaftesten Betheiligung empfohlen.

Die Direction

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Küchengeschirre
aus Gusseisen und Stahlblech
mit vollkommen bleifreier Emailirung,
sowie
Kücheneinrichtungs-Gegenstände
jeder Art bei
DANIEL RAKUSCH
Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

Zur Saison.

Ein reich sortirtes Lager von Thee, Theebackwerk, echten Jamaica-Rum (sehr alt), vorzügliche Punsch-Essenz, Früchtenbrod, sowie eine grosse Auswahl von billigen Weihnachts- und Christbaum-Gegenständen, echten Malz- und Eibischbrust-Zelteln, Quitten-Käse etc., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Karl Petriček
Conditor, Bahnhofgasse.

Trockenes Brennholz
36", per Klafter zu fl. 8.50 ins Haus gestellt
von **Brüder Negri in Cilli.**

Das Districts-Commissariat der
k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Ver-
sicherungs-Anstalt
befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

Die **besten LACK-** und
Firniss-Farben
zum sogleichen Anstrich geeignet sind
zu den billigsten Preisen nur bei
Josef Costa in Cilli
zu haben.
Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Für Damen.
Weihnachts-Geschenk

Das schönste, praktischste und nützlichste
ist
Heuser's Nähstich-Scheeren-Garnitur
aus Solinger Silberstahl (Silberstee) enthaltend: Zu-
schneide-, Nagel-, Stid- und Knopflochscheere mit Stell-
schraube und ein hochfeines Trennmesser.
Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Messer in
feinem Stui 5 Mark = 3 Gulden. Unerbittlich für
jeden Nähstich. Dauerhaft und unverwundlich bei fleißig-
stem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch event-
uelle franco Rücknahme. Depot für Deutschland bei
Willy. Heuser in Düsseldorf. Versandt der Kürze halber
gegen Nachnahme.
Von den vielen eingegangenen Anerkennungs-
schreiben lasse ich einige folgen.
Ew. Wohlgeboren, ersuche um die Gefälligkeit mir
noch 4 Stück Nähstich-Scheeren-Garnituren, à 5 Mark,
gegen Nachnahme einzufenden.
Koschentin (Oberschlesten) den 18. October 1876.
Emma Hüppe, bei der verwitweten Prinzessin zu
Sobentlohe-Jungelsingen.
Gleich nach Empfang der Nähstich-Scheeren-Stuis
bin ich so frei, Ihnen für die freundliche Besorgung,
derselben zu danken.
Treibach, 12. Sept. 1877. Judith Gräfin von Egger.
Ew. Wohlgeboren! Habe die Sendung mit der
Scheerengarnitur richtig erhalten und war damit recht
zufrieden u.
Brunn i. G. bei Wien, 22. August 1876.
Gustav Baron Handel-Wazetty, k. k. Hauptmann,
ebenso äußern sich Herr Rittmeister Bayer in Bregenz,
Herr Ludwig Schod in Wien.

Grösste Möbel-Export-Niederlage
der erten steierm.
Fournier- u. Möbel-Fabrik,
massiv gebogener Holzarbeiten
des
Joh. T. Lacher
in Marburg a. D.
Complettes Lager en gros & en detail
aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-
Möbel. Uebernahme aller Gattungen Bau-
arbeiten, Brautausstattungen, Villen-,
Hôtel-, Bade-Einrichtungen, etc. etc.
Musterkarten, Preis-Courante, Kosten-Ueberschläge, Stoffmuster werden auf Verlangen
gratis zugesendet.




THEOFIL DREXEL IN CILLI
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
Niederlage von Zeichnen- und Schreib-Materialien und Drucksorten,
empfiehlt sich zur Besorgung aller literarischen Erscheinungen.
Pränumeration auf alle Lieferungswerke
Mode-, belletristischen und
wissenschaftlichen Journale.
Klassiker- und Gedichtsammlungen
in schönen Einbänden zu sehr billigen Preisen.
Alle wo immer angekündigten/
Bücher, Musikalien u. Beitschriften
werden zu denselben Preisen geliefert, und
alles Unvollständige ergänzt.
Grosse Fabriks-Niederlage
aller Arten rastrirter und liniirter
Geschäftsbücher, Copir- und Notizbücher.
Drucksorten
für Gemeinden u. Schulen,
Rechnungen, Frachtbriefe, etc.
Copir-, Schreib- und färbige Tinten.
Alle Sorten
Bleistifte, Stahlschreibfedern, Siegellack, Schreib-,
Brief- und Zeichenpapiere.
Briefpapiere und Couverts in eleg. Cassetten,
auch mit Buchstaben vorrätig.
Prachtvolle Gratulations- und Visit-Karten.
Kataloge werden auf Verlangen gratis und franco geliefert.
THEOFIL DREXEL, Buchhandlung, Cilli.

Moll's Seidlitz-Pulver.
Nur echt, wenn auf
Schachtel - Etiquette
der Adler und meine
vervielfachte Firma
aufgedruckt ist.
Durch gerichtliche
Straf - Erkenntnisse
wurde eine Fälschung
meiner Firma und
Schutzmarke wieder-
holt constatirt; ich
warne deshalb das
Publikum vor Ankauf
solcher Falsificate,
die auf Täuschung
berechnet sind.



Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. W.
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.
Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur
Hilfe der leidenden Menschheit bei allen
inneren und äusseren Entzündungen,
gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz,
alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und
Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. ö. W.
Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran
von M. Kron & Comp. in Bergen (Nor-
wegen).
Dieser Thran ist der einzige, der unter
allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.
Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.
Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x † *). Marburg: M. Moric & Comp
(x † *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)
Sirop Pagliano, direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden
Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen
mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Post-
anweisung franco versendet.
A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, Wien, Tuchlauben Nr. 9.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Ankünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Ein gutes Clavier hat zu verkaufen Wretschler in Hoehenegg. 517 1

Le comte de Monte-Christo, 6 vol.; **La reine de Margot**, 2 vol.; **La comtesse de Charny**, 6 vol., sind billig zu verkaufen.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Alle Gattungen

Drucksorten

wie:

wissenschaftl. und tabellarische Werke, Preis-Courante, Circulaire, Geschäfts- und Speisekarten etc. etc.

dann

elegante Visitenkarten

in verschiedenen Grössen

100 St. von 60 kr. bis fl. 1.40

liefert

bei prompter Bedienung

die

neu eingerichtete Buchdruckerei

von

JOHANN RAKUSCH

in Cilli.

Verkaufs-Anzeige.

Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli verkauft die ihr eigenthümliche, in Cilli nahe am Bahnhofs gelegene, neu erbaute, vormals Anton Lassnig'sche **Lederfabrik** um einen äusserst billigen Preis und unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

Die Fabriksgebäude messen ausser dem Manipulations-Hofraume einen Grundflächenraum von 1300 □Mtr., enthalten alle zum rationellen Betriebe einer Lederfabrik erforderlichen Einrichtungen und Localitäten mit einer im besten Stande erhaltenen Dampfmaschine, Knopper-Mahlmühlen, Lohschneidmaschinen, Walken, Bottichen, etc., welche sogleich wieder in Betrieb gesetzt werden können.

Ausser zu einer Lederfabrik ist dieses Etablissement auch zu einer: **Dampf-Getreide-Mahlmühle** besonders geeignet und sehr anempfehlenswerth.

Wirkliche Käufer (Unterhändler ausgeschlossen) wollen sich brieflich oder mündlich an die gefertigte Direction wenden.

Cilli, den 5. December 1877.

510 1

Die Direction
der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Danksagung.

522

Ich war seit circa 2 Jahren mit meiner Frau bei „Gresham“ gegenseitig auf Todesfall versichert. Bei Ableben meiner Frau erhielt ich die versicherte Summe ohne jeglichen Abzug auf das pünctlichste durch die General-Repräsentanz in Laibach Herrn Valentin Zeschko ausbezahlt; unterlasse daher nicht öffentlich Dank auszusprechen. Die allgemein bestens bekannte Gesellschaft Jedermann empfehlend.

Marburg a. D. 12. December 1877.

Paul Klewein. Cafétier zum Tegetthof.

Die schönsten billigsten

523—

Oel-Bilder

in Heiligen und Landschaften für **Weihnachts-Geschenke** sind zu haben bei **J. Rauch** in Cilli. Werden auch gegen Ratenzahlungen gegeben.

Ferdinand Pirtuschek

Tischlermeister,

Cilli, Burgplatz Nr. 22

Empfiehlt besonders seine Erzeugnisse schöner Möbeln nach Wiener Form und versichert seine geehrten Kunden stets billig und solid zu bedienen

527

Karpfen-Verkauf!

Billiger als Rindfleisch verkauft die gefertigte Gutsverwaltung an allen Fasttagen am Markte in Cilli

lebende Karpfen 1 Kilo um 40 Kreuzer.

Auch Bestellungen pr. Post oder Eilgut werden gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt. Adresse: Gutsverwaltung Reifenstein, Post St. Georgen a. S.

528—3

Eine Partie Papier-Säcke,

vorzüglicher Qualität, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Blattes.

Das Passendste und Billigste

in

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

als

529—2

ein grosses Lager montirter und unmontirter Gegenstände aus Holz und in Sammt, wie Kalender, Tintenzeuge, Uhrenständer, Aschenbecher, Garderobehälter, Handtuchhalter, Stiefelzieher, Lampenschirme, Schlüsselhalter, Kartenpressen, Serviettenringe, Tintenwischer, Nadelkissen, Lampentassen, etc.

Eine reiche Auswahl von fertigen und angefangenen Stickereien auf Tuch, Seidencreppe-Litze, Caneva und Papier nebst sämmtlichem Zubehör. — Sämmtliche Damen-Modeartikel, als Echarpes in modernster Ausführung von Seide, Chenillen- und Mohairwolle von 25 kr. aufwärts. Wolltücher von 50 kr. aufwärts, sowie sämmtliche Woll- u. Wirkwaren zu billigsten Preisen.

Damen- und Kinderhüte werden der vorgeschrittenen Saison halber zum **eigenen Kostenpreise** abgegeben.

Das Neueste in Herren-Gravats, Lavalliers, Sacktüchern, Unterleibchen, etc., Hemden in Oxford, Creton und Chiffon, die modernsten Krägen und Manchetten

empfehlen sämmtlich zu billigen Preisen

Wilhelm Metz & Comp.

in Cilli und Marburg.